

DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten!

Nr. 1061

Donnerstag, 4. Dezember 2014



Jessi (14) und Pia (15)

Hallo, liebe Leserinnen und Leser!

Wir sind die 1 ÜE aus der Bakip 10 Ettenreichgasse in Wien.

Wir haben heute die Demokratiewerkstatt des österreichischen Parlaments besucht und wollen Ihnen heute einige Themen vorstellen. Diese heißen „Gewaltentrennung“, „Wer keine Wahl hat, hat die Qual“ und „Opposition“. Wir hatten auch einen Gast aus dem Parlament, Mag. Albert Steinhauser. Wir haben ihm einige Fragen gestellt, die er ausführlich beantwortet hat. Dies könnt ihr in unserer selbst gestalteten Zeitung lesen.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

GEMEINSAME MACHT IN VIELEN HÄNDEN

Tanja (15), Belgin (14), Sophie (14), Erna (14), Pia (15) und Jessi (14)



In diesem Artikel erfahrt ihr vieles über Gewaltentrennung und warum sie für uns wichtig ist.

Mit Gewalt ist eigentlich die Macht gemeint. In Demokratien ist die Macht aufgeteilt, damit nicht einer allein zu viel Macht hat, das wäre dann eine Diktatur. Bei der Gewaltentrennung trennt man die Macht in drei Säulen: Legislative (Gesetzgebende Gewalt), Exekutive (Ausführende Gewalt) und Judikative (Richterliche Gewalt).

Legislative: Das Parlament. Es besteht aus Nationalrat und Bundesrat, die gemeinsam die Bundesgesetze beschließen. Die Legislative kontrolliert die Regierung, die zur Exekutive gehört.

Exekutive: Die Exekutive besteht z.B. aus Polizei, LehrerInnen und anderen BeamtenInnen. Die Regierung setzt Gesetze um. Sie besteht aus BundeskanzlerIn, VizekanzlerIn und MinisterInnen.

Judikative: Die Judikative (die Gerichte) entscheidet, ob Gesetze gebrochen worden sind oder nicht.

Zu diesem Thema haben wir ein Interview mit dem Abgeordneten Albert Steinhauser geführt, er gehört zur Legislative.

Demokratiewerkstatt: Würden Sie sich als mächtig bezeichnen?

Albert Steinhauser: Ich sehe mich selbst nicht

als mächtig, denn die 183 Abgeordneten sind gemeinsam an der Macht.

Demokratiewerkstatt: Haben Sie eine große Verantwortung im Parlament?

Albert Steinhauser: In der Tat, das habe ich, weil ich große Entscheidungen treffen muss.

Demokratiewerkstatt: Sind sie auch für die Außenpolitik zuständig?

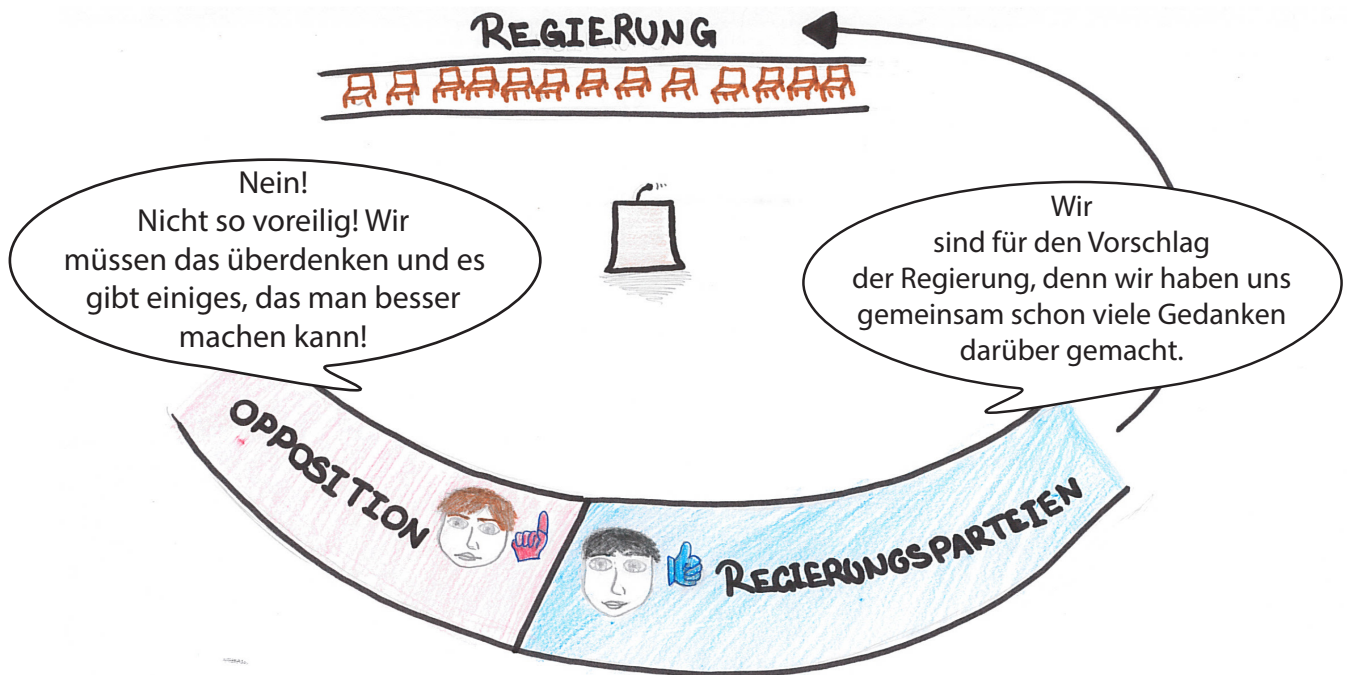
Albert Steinhauser: Nein, aber es hat mich immer schon sehr interessiert.

Wir finden es wichtig, dass die Macht in Österreich aufgeteilt ist, weil wir keine Diktatur wollen, in der man nicht mitbestimmen kann!



OPPOSITION IST WICHTIG!

Aylin (14), Saskia (14), Melanie (14), Laura (14) und Madeleine (15)



Wir erklären euch, was die Opposition ist und warum sie für die Demokratie wichtig ist.

Opposition heißt Gegensatz, Widerspruch und Widerstand. In Demokratien beschließen Abgeordnete stellvertretend für das Volk im Parlament Gesetze. Vorgeschlagen werden die Gesetze zumeist von der Regierung. Die Regierung wird meistens von der stärksten Partei im Parlament gebildet. Eine Regierung sollte im Parlament über die Hälfte der Stimmen haben. Meistens gibt es aber keine einzelne Partei, die alleine mehr als die Hälfte der Stimmen hat. Deswegen können sich auch zwei oder mehrere Parteien zu einer Koalition, das heißt zu einem Bündnis, zusammenschließen. Sie bilden dann gemeinsam die Regierung. Es gibt also im Parlament Parteien, die die Regierung bilden. Sie sind aber nicht die Regierung selber, sondern nur von den gleichen Parteien wie die Regierung. Man nennt sie Regierungsparteien. Alle Parteien, die nicht an der Regierung beteiligt sind, bilden die Opposition. Man nennt sie die Oppositionsparteien. In der Demokratie hat die Opposition zwei wichtige Aufgaben. Eine Aufgabe davon ist, dass sie die Regierung ständig überwacht und kritisiert, wenn sie ihre Pläne für „falsch“ hält. Sie soll eigene Pläne entwickeln und auch vorstellen. Wenn die Opposition diese Aufgabe erfüllt, kann sie die Politik der Regierung beeinflussen. Gleichzeitig nimmt sie Einfluss auf die Bürger und BürgerInnen. Sie hilft ihnen, die Meinung und den Willen zu äußern. Die



Opposition kann verhindern, dass die Regierung diktatorische, das heißt uneingeschränkte, Macht ausübt. Wenn die Opposition ihre Arbeit gut macht, erhält sie bei einer nächsten Wahl vielleicht mehr Stimmen und kann dann in die Regierung kommen. Wir interviewten Mag. Albert Steinhauser und fragten, ob es große Unterschiede in der Arbeit zwischen den Oppositionsparteien und der Regierungsparteien im Parlament gibt. Er antwortete, dass die Opposition viel mehr kritisieren muss. Sie muss jeden Antrag der Regierung für ein neues Gesetz durchschauen. Die Regierungsparteien wissen schon, was in dem Antrag steht, deswegen haben sie dann nicht mehr so viel Arbeit. Uns ist klar geworden, dass man nicht nur auf die Mehrheit achten oder hören sollte. Man sollte zu seiner eigenen Meinung stehen, auch wenn man in der Minderheit ist. Wenn man zur Mehrheit gehört, sollte man die Minderheit einbeziehen und mitbedenken, was sie sagen.

WER KEINE WAHL HAT, HAT DIE QUAL!

Stefanie (14), Sarah (14), Vanessa (14), Hana (14), Lara (15) und Asmira (14)

Stellteuchvor, in jedem Geschäft gäbe es für alle nur noch das gleiche Kleidungsstück zu kaufen. Hätte man da noch eine Wahl? Hat man eine Wahl ohne Auswahl? Wir berichten darüber.

Bei uns in Österreich darf man ab 16 Jahren wählen, wenn man die österreichische Staatsbürgerschaft hat. Da in Österreich eine Demokratie herrscht, wählen wir jemanden, der uns im Parlament vertritt. Wie zum Beispiel Herrn Steinhauser, der uns später noch Fragen beantwortet. Es gibt auch Länder, wo man nicht die Wahl hat, weil dort Diktatur herrscht. In Diktaturen wird zwar auch oft gewählt, aber man hat keine Auswahl, da es oft nur eine Partei gibt. Für das Volk in einer Diktatur bedeutet das, dass eine Wahl die Politik in einem Land nicht verändern kann. Obwohl es in diesen Ländern Wahlen gibt, ändert sich nichts für das Volk. In einer Demokratie können Wahlen viel ändern. Politik, mit der die WählerInnen unzufrieden sind, wird abgewählt. Damit die Demokratie aber bleibt, sollten viele wählen gehen.

Gespräch mit dem Abgeordneten Albert Steinhauser

Grundsätzlich findet er gut, dass österreichische Staatsbürger und -bürgerinnen wählen dürfen, aber er findet, es sollten auch andere wählen dürfen, die in Österreich leben. Er findet es gut, dass man ab 16 Jahren wählen darf, aber man sollte sich damit auskennen und sich darüber informieren. Über die Medien können



Politiker und Politikerinnen ihre Anliegen gut an das Volk weitergeben. Informieren muss sich natürlich jede/-r selbst.



IMPRESSUM

**Eigentümer, Herausgeber, Verleger,
Hersteller: Parlamentsdirektion
Grundlegende Blattrichtung:
Erziehung zum
Demokratiebewusstsein.
Werkstatt mit ParlamentarierInnen**



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

1UE, Bundesbildungsanstalt für Kindergartenpädagogik
Ettenreichgasse 45c, 1100 Wien